

## **Rede des designierten Präsidenten der FEACO Rémi Redley anlässlich seiner Wahl in Lissabon/Portugal im Rahmen der FEACO-Mitgliederversammlung am 22.05.2002 während des Lunch-Buffets**

Liebe Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Kollegen Präsidenten,

ich darf mich zuallererst bei Ihnen allen für das mir und meinem Team im Executive Committee entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Für all diejenigen, die mich vielleicht noch nicht so genau kennen:

Mein Name ist Rémi Redley, ich bin seit über 20 Jahren als Unternehmensberater mit Sitz in Berlin tätig und bin gleichzeitig der Präsident des Deutschen Unternehmensberaterverbandes BDU, des weltgrößten Beraterverbandes.

Ich bezeichne mich selber als Europäer niederländischer Provenienz (Herkunft) und dies hat seinen guten Grund. Meine Großeltern mütterlicherseits stammen aus Ungarn und Frankreich und lebten in Österreich, die Vorfahren meiner Großeltern väterlicherseits aus Flandern und Italien. Meine Mutter ist in Lublijana und mein Vater in Rotterdam zur Welt gekommen. Ich bin in Rotterdam geboren, mein Bruder in Zürich. Aufgewachsen bin ich in Israel, der Schweiz, Österreich, Holland und Italien. Die berufliche Tätigkeit meiner Eltern und von mir selber haben mich in viele Länder gebracht und 1978 ist mein Unternehmen in Berlin sesshaft geworden.

Die zukünftige Führung der FEACO ist für mich nach der hervorragenden Präsidentschaft unseres Kollegen und Freundes Gil Gidron eine große Herausforderung. Es ihm gleich zu tun, wird nicht einfach sein. Dies stellt aber eine Herausforderung dar, die ich gerne annehme.

Die Zeiten, in denen wir uns befinden, sind nicht einfacher geworden. Von vielen Kollegen aus anderen Verbänden weiß ich, dass immer wieder kritische Fragen nach dem Nutzen von Mitgliedschaften in internationalen Vereinigungen gestellt werden und dieser Herausforderung werden wir uns weiterhin stellen. Aus meiner persönlichen Sicht ist es in Europa sehr wichtig, einen Zusammenschluss zu haben, die mit vereinten Kräften gegenüber einzelnen Staaten und gegenüber der European Community die Stimme erheben kann und Belange für unseren Berufsstand einfordert.

Persönlich und als BDU-Präsident setze ich mich bereits seit einiger Zeit noch stärker für das Zusammenwachsen von Europa ein. Eine Harmonisierung der Staatsbürgerrechte und der Steuern in Europa stellen hierbei einen wesentlichen Bestandteil dar. Viele von uns, die in Staaten der EU leben, deren Staatsbürgerschaft sie nicht besitzen, haben nicht alle Bürgerrechte und sind oftmals durch fehlende Doppelbesteuerungsabkommen steuerlich benachteiligt. Das ist in einem vereinten Europa mit gemeinsamer Währung nicht mehr hinzunehmen.

Sie alle kennen die Herausforderungen für uns, wenn wir unsere Mitarbeiter für kürzere oder längere Zeit zu Tochtergesellschaften in andere Staaten der Gemeinschaft entsenden. Denken Sie z. B. nur an unterschiedliche Handhabungen im Bereich der Steuern, der Sozialgesetzgebung, des Arbeitsrechts, des aktiven und passiven

Wahlrechts und vieles weiteres mehr. Alles wird nicht sofort zu beheben sein, aber nach und nach müssen wir uns alle dafür einsetzen und die Politik davon überzeugen.

Die vornehmliche Aufgabe der FEACO sehe ich in der Unterstützung der Netzwerkbildung zwischen den nationalen Mitgliedsunternehmen sowie in dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen den angeschlossenen Beraterverbänden. In diesem Zusammenhang ist geplant, die Sitzungen des Executive Committees zukünftig verstärkt bei denjenigen Mitgliedsverbänden, die nicht im Exco vertreten sind, auszurichten. Nur so kann der notwendige Kontakt und der gemeinsame Erfahrungsaustausch gewährleistet werden. Ich denke hier vor allem auch an Zusammenkünfte an den Vorabenden zu informellen Gesprächen.

Auch müssen die in den vergangenen Jahren aufgebauten Kontakte zur europäischen Kommission und weiteren europäischen Institutionen weiterhin intensiv gepflegt und ausgebaut werden. Hierbei sollten jedoch die berufspolitischen Belange der Mitglieder und nicht die Gestaltung der Rahmenbedingungen bestimmter EU-Programme im Vordergrund stehen.

Um dies alles weiter voranzutreiben, haben wir die sogenannte Multi-National-Task-Force ins Leben gerufen. Aus den Reihen der kleineren nationalen Mitgliedsunternehmen hat sich bereits eine Gruppe unter der Führung meines Freundes André Wohlgemuth aus der Schweiz etabliert. Ich hoffe, dass sich daraus weitere Initiativen zum Wohle und Nutzen der Mitglieder der nationalen Verbände bilden.

Ein weiterer wesentlicher Baustein in den geplanten Aktivitäten wird die Zusammenarbeit zwischen dem ICMCI und der FEACO auf europäischer Ebene sein. Viele unserer Mitglieder haben Doppelmitgliedschaften und als Unternehmensberater sollten wir auch in der Lage sein, die unterschiedlichen Interessen und auch möglicherweise Gefahren zu einer für alle nützlichen und effizienten Speerspitze auszubauen.

Zum Schluss freue ich mich, Ihnen noch eine ganz erfreuliche Nachricht überbringen zu dürfen. Die Generalversammlung hat heute Gil Gidron zum ersten Ehrenpräsidenten der FEACO gewählt. Dazu dürfen wir ihm somit alle ganz herzlich gratulieren.

Ich denke, dass ich Sie nun lange genug vom Lunch abgehalten habe und darf mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und Ihnen einen guten Lunch und vor allem guten Verlauf unserer FEACO-Konferenz hier in Lissabon wünschen.